

Junge Waldläufer packen kräftig an

Zunftgesellentreffen: Waldjugend Niedersachsen in Bad Münster zu Gast



[Bild vergrößern](#)

Ehrensache: Das Gepäck wird geschultert, kleinere Entfernungen zu Fuß bewältigt.

Bad Münster (gho). Sie kamen in Horden aus dem gesamten norddeutschen Raum, als Waldläufer natürlich in Kluft: 70 Mitglieder der Waldjugend Niedersachsen, unter ihnen auch eine Gruppe aus Kiel, trafen sich jetzt in Bad Münster zu einem dreitägigen Themenlager, um den Zusammenhalt der Waldjugend wieder zu intensivieren.

Organisator des „Zunftgesellentreffens“ zwischen Deister und Süntel war Christoph Schröder, einer der Initiatoren der Siebenschläfer-Horte. Die münderschen Gruppe der Waldjugend besteht derzeit aus 15 Mitgliedern. „Waldjugend scheint nach zwanzigjähriger Stagnation im Aufwind zu liegen“, sagt Schröder. Die Strukturen ähneln denen der bündischen Jugend aus der Gründerzeit vor mehr als 100 Jahren: Überparteilich und überkonfessionell hat sich die Organisation Naturschutz,

Arten- und Umweltschutz auf den Wimpel geschrieben. Sie ist die Jugendorganisation der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. „Persönlichkeitsbildung von Kindesbeinen an“ soll durch das Gruppenerlebnis gefördert werden, das Tragen der Kluft aus grünem Hemd mit Halstuch gehört dazu.

Beim Fahrtenspiel in Bad Münster hatten die Teilnehmer einige ungewöhnliche Abenteuer zu bestehen. So musste sich beispielsweise eine von den acht Gruppen, die „Habichthorte“ aus Hermannsburg, nach kurzer Nacht im Zelt um fünf Uhr im Kuhstall des Milchhofes Kinast in Beber zum Stalldienst eindringen. Andere Horden mussten Pirschpfade im Wald herrichten oder den Abbau eines Schafweidezauns bei Elke Osterkamp in Rohrsen erledigen, während eine weitere beim Steinmetz Stefan Graf in Lauenau sich in dessen Handwerkskunst unterweisen ließ.

Michael Meier hatte das Handwerkerhaus in der Kellerstraße für eine Gruppe geöffnet, die dort eine Holzfinne zu bauen hatte. Fischereiaufseher Stefan Rüter aus Hamelspringe zeigte auf seiner Station den Jugendlichen, wie Forellen richtig geräuchert werden. Landwirt Ernst Sustrate stellte seine Flächen für diverse Aktivitäten zur Verfügung, ebenso wie Forstamtsleiter Siegfried Gonschorek den Reihebürger-Wald gern für das Fahrtenspiel öffnete. Dr. Gert Hahne hatte sein Gelände im Mathildental für erlebnispädagogische Beschäftigung und Georg Stölting vom Rittergut Eimbeckhausen Platz zum Zelten zur Verfügung gestellt. In Rainer Klockemanns Revier Nettelrede wurde auf Iris Krauses Station das Wissen über Wildkräuter abgefragt: Pimpinell oder Bärlauch? Wilder Majoran oder Kümmel? Das waren nur einige der Fragen, bei denen oft nur die Nase weiterhalf.

© Dewezet 13. Mai 2008 00:00

